

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1.

Dienstag, 1. Januar 1901

37. Jahrgang.

Bum neuen Jahre.

Hört ihr der Glocken Kunde in weihvoller Nacht?
Hört ihr den Ruf des Thürmers dort droben auf der Wacht?
Es klingt wie Scheidegrüße der Klang vom Gotteshaus,
Es tönt wie frohe Botschaft des Wächters Ruf hinaus.

Die Glocke klingt zu Grabe mit Ernst das alte Jahr,
Der Thürmer bringt dem neuen die ersten Grüße dar;
Ein Jahr ist hingeflossen, dem Erw'gen zugesellt,
Und vor des neuen Pforte steht hoffnungsreich die Welt.

„Was wird es uns bescheeren?“ so fragt das bange Herz,
Das Auge blickt wie forschend zum Vater himmelwärts.
Verschleiert liegt die Zukunft und niemand kann sie schau'n,
Nur hoffen kann die Menschheit, nur hoffen und vertrau'n.

Das alte Jahr! Gewißlich, wir lassens gerne zieh'n,
Und mit ihm laßt die Thränen, die es uns brachte, flieh'n;

Es nahm uns heiße Wünsche das hingeschwund'ne Jahr,
Es raubte manche Hoffnung, die uns geheiligt war.

D, ruft nicht wach die Stunden, die düst'rer Flor umhüllt
Es stört den Traum, den süßen, der heute uns erfüllt;
Nein, laßt uns vorwärts blicken, die Welt ist ja so schön,
Drum laßet uns der Zukunft getrost entgegenh'n.

Dem Sonnenschein folgt Regen, dem Regen Sonnenschein,
Dem Schmerz wird Freude folgen, laß dies ein Trost uns sein,
Im Herzen wahrer Friede, Mut in gesunder Brust,
Das sind die besten Güter, ist Lebens höchste Lust.

Und harret erneut' Geschicke uns auch im künft'gen Jahr,
Dann biete offnes Auge und freie Stirn uns dar,
So schreiten unerschrocken wir in die Pforte ein,
Und herrlich soll willkommen das neue Jahr uns sein.

Kundschau.

— Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat mit ihrem neulich bekannt gegebenen Plan der Einrichtung von gewerblichen systematischen Fachkursen für Meister und Gesellen in den Kreisen des Handwerkers freudigen Beifall gefunden und damit einen Weg praktischer Gewerbspolitik betreten, der bei sachgemäßer Leitung zu schönen Erfolgen führen wird. Gerade den strebsamen Handwerkern in kleineren Städten, denen ein Ausfüllen etwaiger Lückenhaftigkeit in ihrer Ausbildung naturgemäß erschwert ist, und die aus Mangel an Fühlung mit den großen Zentren des technischen Fortschritts ohne eigene Schuld nur zu leicht „veralten“, ist hier ein Mittel geboten, die Wapperrüstung im Kampf ums Dasein immer wieder den modernen Anforderungen anzupassen. Hauptbedingung ist ja heutzutage für den Gewerbetreibenden nicht nur gediegenes Können, sondern auch fortgesetzte Verwertung und Ausnützung neuer Erfindungen, Maschinen, Arbeitsmethoden. Sich hier immer auf dem Laufenden zu halten und seine Kenntnisse gründlich zu ergänzen, was für viele, welche diese Mängel wohl fühlten, seither ungemainschwierig war. Daß der Staat nun einspringt, auch mit Beiträgen für Minderbemittelte, ist daher überaus dankenswert.

Friedrichshafen, 26. Dez. Die Zeppelin'sche Ballonhalle sitzt immer noch am Ufer bei Manzell fest. Verschiedene Gerüchte sind im Umlauf. In der letzten Zeit wurden neue Windflügelgeschrauben

am Ballon angebracht, und während mehrerer Stunden des Tages wurden mit denselben Experimente angestellt. Nun sind die Abänderungs- und Verbesserungsarbeiten eingestellt. Die alte Aktiengesellschaft ist in Auflösung begriffen und gestattet mit Beginn nächster Woche dem Publikum den Eintritt in die Halle. Binnen kurzer Zeit soll es sich herausstellen, ob die Ballonhalle abgebrochen und die Teilstücke von Schuppen und Ballon verkauft werden sollen. Graf Zeppelin hat schon sehr viel — man spricht von 150 000 Mk. — von seinem Vermögen in das Unternehmen gesteckt und die Rücksicht auf seine Familie verbietet ihm weitere Inanspruchnahme. Wie dessen Konstanzer Vorträge beweisen, hofft v. Zeppelin immer noch, eine neue Aktiengesellschaft zusammenzubringen oder auf die Hilfe der Militärverwaltung, doch bis jetzt mit wenig Erfolg.

— Der Deutschen Buren-Zentrale in München geben fortgesetzt Unterstützungsgesuche von aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen zu, die gänzlich mittellos zurückgelehrt, ihren Opfermut durch bittre Not hüßen müssen, da für sie im alten Mutterlande nirgends Brot zu finden ist. So wenig man diese Freiwilligen davon freisprechen kann, sich selbst unüberlegt in schwere Not gebracht zu haben, so hart muß es erscheinen, daß für diese Mitkämpfer jetzt alle Türen verschlossen sein sollen. Wer für diese Männer irgend eine Berufsbeschäftigung hat, sende seine Offerte an die Deutsche Buren-Zentrale, München, Wilhelmstraße 2/II. Geldspenden für

diese „deutschen Freiwilligen“ müßten den ausdrücklichen Vermerk „Für die deutschen Freiwilligen“ tragen, da jede andere Geldspende dem Burensfond zugeführt wird.

Mannheim, 26. Dez. Gestern früh 1 1/2 Uhr stieß ein außerhalb des Personenbahnhofs ausfahrender Güterzug wahrscheinlich durch Ueberfahren des Semaphors auf einen von Heidelberg kommenden Eilgüterzug. Eine Lokomotive und etwa 17 Waggons sind entgleist und teilweise zertrümmert. Drei Bahnbedienstete des Eilgüterzuges wurden der „N.B.L.-Z.“ zufolge verletzt.

Düsseldorf, 26. Dez. Die 16jähr. Tochter einer hiesigen angesehenen Familie, die eine höhere Lehranstalt besuchte, hatte sich in ihren Klassenlehrer verliebt und in einem Briefe an ihn ihren Gefühlen deutlichen Ausdruck verliehen. Als das Schreiben in unrechte Hände geriet und das Mädchen von seinen Eltern zur Rede gestellt wurde, ging es in den Garten der elterlichen Behausung und machte durch einen Revolvererschuß in den Kopf seinem Leben ein frühes Ende.

Berlin, 28. Dez. Der Spaziergang des Kaisers am Weihnachtsheiligabend zum Zwecke der Austeilung von Geldgeschenken an gerade vorüberkommende Arbeiter, ärmere Frauen und Kinder, hat auch in diesem Jahre stattgefunden. Um zu verhindern, daß, wie dies früher der Fall war, geslistentlich Personen schon von Mittag ab in der Nähe von Sanssouci den Kaiser erwarteten, wählte er diesmal schon die Vormittagsstunden zu seinem Spaziergang. Die ersten Personen,

die Geldspenden erhielten, waren die Wachtposten des Lehr-Infanteriebataillons beim Neuen Palais. Da sie im Dienst keine Geschenke annehmen dürfen, so legte der Kaiser diese in die Schilderhäuser, wo sie, nachdem sie vom Posten abgelöst, sie holen konnten. Im Park von Sanssouci erhielt hierauf jeder dort thätige Arbeiter und jede Arbeitsfrau vom Kaiser der sich nur in Begleitung eines Flügeladjutanten von der Marine befand, ein neues, blankes Silberstück im Betrage von 2 bis 5 Mark ausgehändigt. Als der Kaiser dann den Park verließ, kamen grade viele Frauen von dem Wochenmarkte zurück. Ihnen warf der Kaiser ganz unvermuthet blankte Geldstücke in die auf dem Rücken getragene Kiepen. Einem Knaben, der sein Schwesterchen in einem Kinderwagen vor sich her schob, ließ der Kaiser durch seinen Adjutanten 2 Mark geben, während der Monarch weiterging. Der Junge ließ nun den Wagen stehen, lief spornstreichs dem Kaiser nach und rief laut: „Ich danke schön, lieber Herr Kaiser!“

Berlin, 27. Dez. Irrsinnig geworden ist infolge einer angetretenen Erbschaft der Privatier N., der in der Krausnickstraße eine Chambregarniewohnung inne hatte. N., ein Mann von 68 Jahren, der von Jugend auf mit Sorgen zu kämpfen hatte, befand sich seit mehreren Jahren in der Altersversorgungsanstalt in der Großen Hamburgerstraße. Vor etwa 8 Wochen starb ein reicher Verwandter von ihm, durch dessen Tod ihm und seiner Schwester ein Erbschaftsbetrag in Höhe von je 90 000 Mark zufiel. Der alte Herr, der so plötzlich reich geworden war, verließ die Anstalt und mietete in der Krausnickstraße eine Chambregarniewohnung. Der plötzliche Glücksfall war jedoch dem alten Mann verhängnisvoll geworden. Er vermochte den Wert des Geldes nicht mehr zu schätzen und befand sich in dem Glauben, daß er der reichste Mann in Berlin sei. Er wollte die gesammte hiesige Bevölkerung glücklich machen und warf das Geld mit vollen Händen um sich. Kein Bettler ging von seiner Thür, ohne mindestens ein 20 Mk.-Stück erhalten zu haben, und nicht unbeträchtliche Summen verschenkte er an Personen, welche den Wahn des alten Mannes auszunutzen verstanden. Da sich der Zustand des Greises von Tag zu Tag verschlimmerte, so machte die Wirtin einige hier lebende Verwandte auf das Treiben des Kranken aufmerksam. Nachdem N. durch Aerzte mehrere Tage hindurch beobachtet worden war und dieselben den Ausbruch von Geisteskrankheit konstatiert hatten, wurde der Alte nunmehr nach der Maison de Sante in Schöneberg überführt.

Haag, 26. Dez. Herzog Heinrich von Mecklenburg empfing heute Mittag im Kgl. Schlosse den Besuch des Präsidenten Krüger und erwiderte am Nachmittage den Besuch.

Bern, 29. Dez. Das „Grand Hotel“ Aigensteinob Brunnen am Vierwaldstädter-See ist heute Morgen abgebrannt.

London, 28. Dez. Infolge des Genusses von arsenikhaltigem Bier sind in Manchester 4 weitere Personen gestorben. Damit steigt die Zahl der Todesfälle auf 85.

New York, 28. Dez. Eine Depesche aus Peking vom 27. Dezember meldet:

Tsching und Li-Hung Tschang erhielten Nachricht vom Kaiser. Tsching besuchte Li-Hung Tschang und hatte mit ihm eine Besprechung, die über eine Stunde dauerte. Der Hof erhebt ernstlichen Widerspruch gegen die Schleifung der Forts, sowie gegen die Zulassung ständiger Gesandtschaftswachen, die nach Ansicht des Hofes zu jeder Zeit, wo man es wünsche, so stark gemacht werden könnten, daß sie eine Drohung für den Hof selbst bedeuteten. Es wurde beschlossen, vor der Zusammenkunft mit den Gesandten nochmals mit dem Hof in Verbindung zu treten.

Tientsin, 29. Dez. Wie der Spezialberichterstatler der „Frankf. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Abschluß des Friedens nicht vor einigen Monaten zu erwarten. Der Krieg werde sich sehr wahrscheinlich in eine Okkupation verwandeln.

London, 27. Dez. Lord Ritchener meldet vom 27. Dezember aus Pretoria: Die Buren griffen in der letzten Nacht Utrecht an. Sie wurden jedoch mit einem Verlust von 2 Toten zurückgeschlagen. Auf unserer Seite wurde ein Mann verwundet. Die Buren brachten auf der östlichen Eisenbahnlinie in der Nähe der Station Pan einen Zug zum Halten. Es wurden jedoch dorthin Truppen entsandt und der Feind mit Verlust von einem Toten und 7 Verwundeten zurückgeschlagen. Wir hatten einen Toten und 4 Verwundete. Die Ostabteilung der Buren in der Kapkolonie wurde gestern geschlagen. Sie wurde in der Richtung nach Benterstad zurückgetrieben. Die Westabteilung wird gegenwärtig nach dem Norden zurückgedrängt.

Vermischtes.

— Die Kleine Presse findet in der Schiersteiner Zeitung folgenden originellen Aufruf: Christian de Wet, der wackere Burenführer, soll eine Ehren- und Sympathiebezeugung aus Deutschlands Gauen empfangen. Jeder Deutsche, der Christian heißt und also denkt, wird gebeten, hierzu beitragen zu wollen. Hier in Schierstein, wo der Gedanke heute entstanden ist, zeichneten bereits 18 Christiane jeder eine Mark, zusammen 17 Mark. Alle Zeitungen im deutschen Vaterlande werden gebeten, diesem Aufruf Verbreitung zu gewähren, wie auch allerorts Sammelstellen fördern zu helfen. Zusendungen und Vorschläge bittet man zu richten an: Christian Schneider, Kaufmann, Schierstein bei Wiesbaden. Schierstein im Rheingau, Weihnachten 1900. Folgen die Namen von 16 weiteren Christianen in Schierstein.

— Ein Zechpreller mit gesegnetem Appetit, ein Berliner Kommiss, hat in Leipzig eine Gastrolle gegeben. Erkehrte dort in einem Lokal ein und verzehrte in verhältnismäßig kurzer Zeit 8 Portionen Essen, trank während der Mahlzeiten 11 Flaschen Wein, 11 Tassen Kakaos und rauchte 13 Zigarren. Als er die über 60 Mark betragende Zechen berichtigen sollte, stellte es sich heraus, daß er nicht einen Pfennig Geld bei sich hatte, der Wirt ließ einen Schuhmann herbeiholen, welchen mit einem so ausgezeichneten Appetit ausgerüsteten Zechpreller zur Haft brachte.

— Der Bischof von Norwich erzählt folgendes Erlebnis: Als er einst durch

eine stille, hübsche Vorstadt ging, wurden seine Gedanken durch ein piependes Stimmchen unterbrochen, das ihn bat: „O, bitte schön, würden Sie mir dies Thor wohl öffnen?“ Als der Bischof niedersah, gewahrte er ein kleines Mädchen von 8—9 Jahren, mit einem von blonden Locken umrahmten Engelsgesicht. Er hielt das Thor zurück, damit das kleine Mädchen hindurchgehen konnte und fragte, als es ihm lächelnd dankte, ob es nicht groß genug sei, die Gartenthüre selber zu öffnen. „O ja,“ antwortete es, „aber sehen Sie, die Thür ist frisch gestrichen und ich würde meine Hände schmutzig gemacht haben!“

Lokales.

Wildbad, 31. Dez. Die letzte der Weihnachtsfeiern, vielleicht die gelungenste von allen, war die des hiesigen Turnvereins gestern Abend in der Turnhalle. Frohe Jugendlust kann eben durch nichts ersetzt werden und nur einmal blühet im Leben der Mai, nur in der Jugend die Freude. Doch auch die Alten konnten nicht widerstehen und seelenvergnügt trank man immer noch eins, wenn auch der trübseelige letzte Dezembertag schon mürrisch in die Fenster schaute. Musikvorträge, Chorgesang, turnerische Aufführungen und tolle, humoristische Szenen boten so viele Abwechslung, daß man ganz erstaunt war, als beim Entzünden des Christbaums schon die Mitternachtsstunde schlug. Die humoristischen Vorträge der Herren Eitel u. Schmid waren sehr hübsch, doch nichts kam der „Kameruner Musterriege“ gleich, die einen Lachsturm hervorrief, der gar nicht enden wollte. Feierlich war das Anheften der von den Zeitdamen gestifteten Fahnenbänder, das nach einer begeisterten Ansprache des Vorstands, Hrn. Bankdirektor Bähner, von Fr. Pfau vorgenommen wurde. Die Pyramiden, bei denen sich die Gewandtheit unserer Turnerschaft, sogar der Zöglingstriege, musterhaft zeigte, gehörten mit zum Schönsten. Hrn. Bankdirektor Bähner gebührt als Vorstand, Hrn. Kallsaß als Turnwart und Hrn. Eitel als Viceturnwart die vollste Anerkennung für den guten Geist, der in jeder Hinsicht den Verein auszeichnet. Gabenverlosung und Tanz schlossen den fröhlichen Abend, zu dessen Gelingen übrigens Herr Treiber zum Windhof durch gute Verpflegung das Seine beigetragen hat.

Zum neuen Jahre

entbieten wir allen unsern geehrten Lesern und Geschäfts-Freunden die

besten Glückwünsche

mit der Bitte, uns das bisher erwiesene Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Wildbad, 31. Dezember 1900.
Redaktion u. Verlag
der „Wildbader Chronik.“

Geschäftshaus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Johann Gutbub, Stadtpfleger's Wittwe** hier kommen folgende Gebäulichkeiten

Nr. A. 84: 64 qm. Ein 3stöck. Wohn- und Geschäftshaus in der Hauptstraße hier mit

Nr. A 84 a.: 57 qm. Hintergebäude und Hofraum am

Montag den 7. Januar 1901, vorm. 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das in beider Geschäftslage — mitten in der Hauptstraße — befindliche Anwesen mit seinem geräumigen, hellen Hintergebäude eignet sich für jeden mit Ladenlocal verbundenen Geschäftsbetrieb (insbesondere Metzgerei etc.)

Etwaige Auskunft erteilt Herr Gemeinderat **Gutbub**.

Liebhaber sind eingeladen.

Wildbad den 29. Dezember 1900.

Ratschreiberei:
Bäzner.

Württembergische Notenbank.

Wir geben hiemit bekannt, daß auf folgenden Plätzen nachstehend verzeichnete Firmen zu Agenturen der Württembergischen Notenbank bestellt worden sind:

- in Aalen die Herren Schlack u. Freitsch,
- „ Backnang Herr F. A. Winter,
- „ Biberach Herr Oskar Grauer,
- „ Calw Herr Julius Staelin,
- „ Cannstadt die Herren Hartenstein u. Cie., Bankkommandite,
- „ Ebingen die Gewerbebank e. G. m. u. S.,
- „ Eßlingen die Eßlinger Actienbank,
- „ Ellwangen die Herren Schlack u. Freitsch,
- „ Freudenstadt Herr C. Haug Nachf.,
- „ Gerabronn die Bankkommandit Landauer u. Cie.,
- „ Gmünd die Herren Gutmann u. Söhne,
- „ Göppingen Herr C. G. Schaufßler,
- „ Hall die Gewerbebank e. G. m. u. S.,
- „ Heidenheim die Bankkommandite Bittel u. Cie.,
- „ Heilbronn die Filiale d. Württ. Vereinsbank,
- „ Kirchheim u. T. die Bankkommandite Gmelich u. Cie.,
- „ Mergentheim die Spar- u. Vorschußbank e. G. m. u. S.
- „ Ravensburg die Herren Ehrle u. Cie. Commanditgesellschaft.
- „ Reutlingen die Filiale der Württ. Vereinsbank,
- „ Rottweil die Handwerkerbank e. G. m. u. S.,
- „ Tübingen die Herren W. J. Weil u. Söhne,
- „ Tuttlingen die Bankkommandite Speidel u. Cie.,
- „ Ulm die Bankkommandite Ulm, Thalmeßinger u. Cie.,
- „ Wildbad Herr Carl Baehner.

Die Geschäftsthätigkeit beginnt am 14. Januar 1901 und wird hierüber von den einzelnen Agenten spezielle Bekanntmachung in den betreffenden Lokalblättern erfolgen.

Die Thätigkeit der Agenturen beschränkt sich auf:

- I. die Diskontierung von Wechseln,
- II. die Vermittelung von Lombard-Darlehen,
- III. die Annahme von Geldern für den verzinslichen Checkverkehr und Quittierung der Einlagen in dem von der Bank gelieferten Contrabuch (Bescheinigungsbuch.) Am Ende jeden Halbjahres erhält der Deponent von der Bank Mittheilung über den Stand seines Contos.

Alle sonstigen hier nicht genannten Geschäfte sind vom Wirkungskreis der Agenturen und von der Haftung der Württ. Notenbank ausgeschlossen.

Stuttgart, 29. Dezember 1900.

Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung der Württemb. Notenbank beehre ich mich anzuzeigen, daß meine Geschäftsthätigkeit für die übernommene Agentur für Wildbad und den Bezirk Neuenbürg am 14. Januar 1901 beginnt.

Carl Baehner,

Direktor der Vereinsbank Wildbad.

Herzl. Neujahrs-Glückwunsch

sendet auf diesem Wege seiner werten Kundschaft, seinen Verwandten, Freunden und Bekannten

Chr. Brachhold.

Wildbad.

Berichtigung einer Bekanntmachung.

Die in der Nr. 145 dieses Blattes, in Betreff der **Ladenschlußstunde**, ergangenen Bekanntmachung vom 11. ds. Mts. muß lauten:

c.) Die Zeit vom 10. Juli einschließ-lich ab, ausschließlich der Sonntage, auf 34 Tage.

Den 29. Dezember 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse legt oder an solchen Orten mit Feuegewehr oder anderem Feuerwerkzeuge schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt, wird nach § 367 Ziff. 8 des d. Str. Ges. Buchs mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Diese Strafbestimmung wird der hiesigen Einwohnerschaft für bevorstehende Neujahrsnacht in Erinnerung gebracht.

Wildbad den 29. Dezember 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Auf Sylvester

empfiehlt

**Punschessenz, div. Sorten
Arac, Rum, Cognac,
sämtliche Sorten Liqueure,
Champagner & Weine**

offen und in Flaschen

G. Lindenberger.

Auf Sylvester

empfiehlt

**Berliner Pfannkuchen
Neujahrs-Lebkuchen.
Soffonditor Lindenberger.**

Heilanstalt

Ulm a. D.

von Dr. med. Hartmann, f. **Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Hautkrankheiten**, namentlich Psoriasis und Gesichtsaus- schläge, **offene Füsse** (Krampfader- geschwüre) u. dergl.

Prospekte zur Verfügung.

**Immer jung,
immer schön**

bleibt das Gesicht beim Waschen mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife

à St. 50 Pf. bei: Fris. C. Drebingen,
Coiff. Chr. Schmid u. Friedr. Schmelzle.



- 4 -
1900^{er}

Wein ist ganz besonders gut

geworden, namentlich aber in unserm

Markgräfler Land.

Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch außerordentlich viel; der Preis ist deshalb sehr niedriger, wird aber wegen der starken Nachfrage bald erheblich steigen. **Jedermann** wer nur kann, verschaffe sich einen größeren Vorrat von diesem 1900er Markgräflerwein. Wir liefern eine **feine Qualität unter Gaant für Aechtheit und Naturinheit** per Liter zu **50 Pfennig** frachtfrei nach des Käufers Bahnstation und sehen baldigen Bestellungen entgegen.

Mayer-Mayer, Wein- großhandlung Freiburg (Baden).

Es gibt geringere Sorten schon von 38 Pfennig an, welche wir aber nicht führen, da jeder einsichtige Weinkäufer bei einem so kleinen Preisunterschied die besseren Sorten eines feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen Fässer zum Füllen einsetzt, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.

Wir leihen die Fässer u. bewilligen Borgfrist.

Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Erfüllungsort ist Freiburg in (Baden).

Täglich zwei Ausgaben. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle, haben Sie **eine Stellung** zu vergeben,

wollen Sie **ein Anwesen** vortheilhaft verkaufen oder kaufen, wollen Sie **nachhaltige Erfolge** Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inseriren Sie in der

„Badischen Presse“

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute und doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen. **30 Pfg.** franko zugesandt. Die Karte ist 1 m breit und 85 cm hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen; für Nichtabonnenten kostet sie 4 Mk. Eine weitere Vergünstigung geniessen unsere Abonnenten beim Bezug der „Weltkarte“. Wir liefern solche an die Abonnenten gegen Einsendung von Mk. 1.50 franco. Dieselbe ist 1 1/4 m breit und 87 cm hoch, in 8 Farben hergestellt mit Stäben und Oesen zum Aufhängen versehen. Für Nichtabonnenten kostet dieselbe Mk. 6.—. Beide Karten zusammen kosten für Abonnenten Mark 2.30 bei freier Zusendung. Ferner wird das Werk „Aus Deutschlands grossen Tagen“, Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71, 180 Seiten, gross Quart, mit 8 Illustrationen, gegen Einsendung von nur 50 Pfg. (schön gebunden, mit reicher Deckenverzierung Mk. 1.50) franko zugesendet. Weiter erhält jeder Abonnent zum Vorzugspreise das hochinteressante Buch „Von Karlsruhe nach Chicago“, Schilderungen amerikanischen Lebens, 3. Aufl., 152 Seiten gross Quart mit 16 Bildern und einer Seekarte, gegen Einsendung von nur 60 Pfg. franko. — Preis für Nichtabonnenten Mk. 1.50 — Das „Bürgerliche Gesetzbuch“ liefern wir an unsere Abonnenten zum Vorzugspreis von 50 Pfg. Nach Auswärts 20 Pfg. mehr für Porto.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tagseigenen Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, sowie ca. 80 Verlosungslisten jährlich gratis.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch.

Als Prämie erhält jeder Abonnent eine grosse Wandkarte des deutschen Reiches gegen die geringe Nachzahlung von nur 1 Mark Probenummern gratis und franco. **Abonnementspreis Mk. 1.80** für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie u. in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1900. **notar. beglaub. Auflage 27,052 Ex.**

Die „Badische Presse“ wird z. Th. gesetzt mit amerikanischnen Setzmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Kalender

für das Jahr 1901

als:

Der lustige Bilderkalender (blau Umschlag)	20 Pfg.
Der lustige Bilderkalender (roth Umschlag)	20 "
Volksbote für Württemberg	20 "
Evang. Württ. Kalender	20 "
Schwabenkalender	25 "
Der Beter vom Rhein	30 "
Zahrer hinkender Bote	30 "
Derjelbe erweiterte Ausgabe	50 "
Taschkalender	15 "
Christuskalender oder christl. Bergknecht, in elegantem Einband mit Goldschnitt	Mk. 1.—

Ferner **Abreißkalender, Portemonnaie und Wandkalender** sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Dr. **Hölzle's** homöop.

Nervenfiebermittel

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co. Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

Bohner-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 No. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Manila-Mischung	1/2 No. Mk. 1.20
f. Java	" " " 1.40
f. Westindisch	" " " 1.60
f. Menado	" " " 1.70
f. Bourbon	" " " 1.80
ff. Drocca	" " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennmart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Grosse Erbsen.

Ferner: **Naturellgebrannte Kaffees** in den bekannnten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

Neuenbürg

Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1.— per Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.

Emil Weisfel.

P.S. Auf meine Spezialität

Ungarische Rotweine,

95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter mache besonders aufmerksam.

Die nächste Kro. ds. Bl. wird am Donnerstag ausgegeben, die folgende am Samstag.